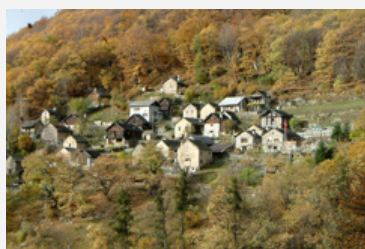


Ein Leistungsauftrag für den Alpenraum

Die Entwicklung der Alpenlandschaften muss gezielter gesteuert werden. Dies ist ein Fazit des kurz vor dem Abschluss stehenden Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms „Landschaften und Lebensräume der Alpen“ (NFP 48), welches einen so genannten „Leistungsauftrag Landschaft“ vorschlägt.



Die Waldfläche im Alpenraum nimmt zu, Dorfbilder ändern sich.

© CIPRA International

Transferzahlungen der öffentlichen Hand in die alpinen Regionen seien mit definierten Landschaftsleistungen zu verknüpfen. Dabei müssten stärker auch diejenigen Leistungen berücksichtigt werden, die der Markt nicht bereitstellt, wie „schöne“ oder ökologisch wertvolle Landschaften, Biodiversität und Schutz vor Naturgefahren. Die gesellschaftlichen Ansprüche an die Alpenlandschaften steigen. Diese sollen nicht nur der Nahrungsmittelproduktion dienen, sondern zunehmend auch Freizeit-

aktivitäten ermöglichen, Identität und Heimatgefühl vermitteln, die Nachfrage nach Biodiversität und Wildnis abdecken oder Schutz vor Naturgefahren bieten. Damit die alpinen Landschaften diese an sie gestellten Ansprüche auch in Zukunft erfüllen können, sind sie aufgrund der Erkenntnisse des NFP 48 künftig nicht mehr als Nebenprodukt, sondern als Hauptprodukt des Alpenraumes zu betrachten. Die Landschaftsentwicklung sei deshalb von der Politik bewusst zu gestalten.

Um den Alpenraum optimal zu nutzen und gleichzeitig seiner kulturellen und ökologischen Vielfalt gerecht zu werden, gilt es gemäss NFP 48 stärker eine differenzierte Entwicklung anstreben. Die Bautätigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung seien auf die alpinen Zentren zu konzentrieren; in peripheren Gebieten seien naturnahe Nutzungsformen in Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus zu fördern. In abgelegenen Gebieten werden künftig allerdings kaum mehr genug aktive Personen leben, die eine tragfähige Entwicklung aufrechterhalten könnten. In diesen Fällen könne das Aufgeben der flächendeckenden Besiedlung ein begrenztes neues Potenzial in Form von Naturlandschaft und Wildnis schaffen.

Infos: <http://www.nfp48.ch/aktuell/pk/04092007.html> (de/fr)

Bibliografie: Lehmann, B., Steiger, U., Weber, M. (2007): Landschaften und Lebensräume – Zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung. inkl. CD-ROM, 83 S., ISBN 978-3-7281-3142-3 (auch auf fr und it erhältlich)

Inhalt

Seite 1

Ein Leistungsauftrag für den Alpenraum

Seite 2

Französische Bahnen reduzieren Angebot für Gütertransport

„Alpen-Disneyland“ in Bayern?

Swiss Mountain Water Award verliehen

Bevölkerungswachstum dank Ökobauzone

Seite 3

Bevorstehende Gründung eines Regionalparks in den slowenischen Alpen

Die Alpengletscher schmelzen rasch

Internationale Konferenz „Managing Alpine Future“

Sanfte Mobilität in den Bergen

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Französische Bahnen reduzieren Angebot für Gütertransport

262 französische Bahnhöfe sollen Ende November 2007 für das Abfertigen einzelner Güterwagens geschlossen werden.

Seite 3: Bevorstehende Gründung eines Regionalparks in den slowenischen Alpen

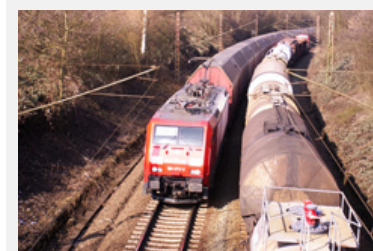
Die Initiative des Landschaftsparks Logarska und von CIPRA Slowenien, den Regionalpark Kamniško-Savinjske Alpe zu gründen, macht Fortschritte.

Französische Bahnen reduzieren Angebot für Gütertransport

262 französische Bahnhöfe sollen Ende November 2007 für das Abfertigen einzelner Güterwagons geschlossen werden. Die französischen Staatsbahnen SNCF beurteilen deren Betrieb als unrentabel. Zukünftig sollen Einzelwagons nur noch zentral in grossen Bahnhöfen be- und entladen werden können. Die Konsequenzen dieses Entscheids bekommen Unternehmen zu spüren, welche bisher kleinere oder mittlere Gütermengen mit der Bahn spедиerten. Fällt die Möglichkeit weg, die Waren an einem Bahnhof in der Nähe zu verladen, werden diese Unternehmen gezwungen sein, sich nach anderen Transportmöglichkeiten umzusehen. Der Güterverkehr auf der Strasse wird zunehmen.

Diese Reorganisation des Bahngüterverkehrs steht im Widerspruch zur Intention der französischen Regierung, dem Kampf gegen den Klimawandel hohe Priorität einzuräumen. Zudem deckt sich die Strategie der SNCF auch nicht mit der von Nicolas Sarkozy geäusserten Absicht, den Güterverkehr abseits der Strassen zu stärken. Umweltorganisationen verlangen vom Umweltminister, dass er die Pläne der SNCF, welche letztlich direkt unter der Aufsicht des Staates stehen, ablehnt.

Quelle: <http://www.usinenouvelle.com/article/le-fret-sncf-en-pleine-tourmente-114708> (fr)



Die SNCF interessiert sich immer weniger für den Güterverkehr.

© www.pixelio.de

„Alpen-Disneyland“ in Bayern?

Die zwei Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein im bayerischen Schwangau/D sollen als „königliches Dorf“ vermarktet werden. Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds (WAF) als Grundeigentümer des Gebietes rund um Schloss Neuschwanstein und Besitzer des Schlosses Hohenschwangau hat ein Entwicklungskonzept in Auftrag gegeben.

Verbesserte Anfahrtsbedingungen, ein Wittelsbacher Museum, ein Veranstaltungszentrum, ein Welcome-Center mit Museumsshop und ein Hotelensemble sollen die beiden Schlösser touristisch attraktiver machen. Dabei soll die Qualitätsverbesserung für die Gäste und die Verkehrsberuhigung im Zentrum stehen. Die GegnerInnen befürchten hingegen die totale Vermarktung und ein ununterbrochener Kommerzbetrieb à la Disneyland, was die Absicht gefährden könnte, die bayerischen Königsschlösser zum UNESCO-Weltkulturerbe zu erheben. Pro Jahr besuchen rund 1,5 Millionen TouristInnen die beiden Schlösser.

Quelle: http://www.welt.de/bayern/article1134158/Streit_um_Schwangauer_Alpen-Disneyland.html?r=RSS (de)



Das „Märchenschloss“ Neuschwanstein soll zur Kulisse einer Event-Arena werden.

© www.pixelio.de

Swiss Mountain Water Award verliehen

Das Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet hat anlässlich der dritten Jahresveranstaltung in Visp/CH den mit 50.000 Franken dotierten "Swiss Mountain Water Award 2007" verliehen. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Doppel-power“ von Andreas Bänziger, Kaspar Glarner und Leo Meier. Diese wollen das natürliche Gefälle einer Flussschleife zur Produktion von klimaneutralem Strom nutzen, ohne dass eine neue Wasserfassung notwendig wäre. Dadurch könnte auf die übliche Infrastruktur zum Rückhalt von Geschiebe verzichtet werden. Das für den Kraftwerkbetrieb benötigte Wasser würde dereinst nicht aus dem natürlichen Flusslauf entnommen, sondern direkt von einer bereits bestehenden Kraftwerkzentrale bezogen und somit ohne grosse Eingriffe in die Natur gleich zweifach genutzt. Mit dem Preisgeld wird die Machbarkeitsstudie für das Pilotkraftwerk im Glarnerland und die Potenzialstudie für vergleichbare Situationen in der übrigen Schweiz unterstützt.

Einen Anerkennungspreis erhielt das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich für die am St. Moritzersee installierte Wärmepumpe für das Hotel Badrutt's Palace und das Schulhaus Grevas.

Quelle: <http://www.mountain-water-net.ch> (de)

Bevölkerungswachstum dank Ökobauzone

Der Bündner Kleinstgemeinde Flerden/CH ist es gelungen, neue EinwohnerInnen für ihr Bergdorf zu gewinnen – und das auf ökologische Art. Die Gemeinde schuf 2003 eine 8.500 Quadratmeter grosse so genannte Energiespar-Wohnzone für ökologische Neubauten. Das Konzept ging auf, die Leute kamen. In drei Jahren wurden sechs der dreizehn Bauparzellen verkauft – die Zahl der EinwohnerInnen wuchs von 170 auf 204, Tendenz steigend.

Den Bauwilligen sind aber einige Verpflichtungen auferlegt: das Haus muss mit dem Minergie-Label zertifiziert sein und Sonnenenergie nutzen – weitere alternative Energiequellen sind erwünscht. Ausserdem besteht die ganzjährige Wohnsitzpflicht. Die Parzellen sind dafür grosszügig dimensioniert, es gelten keine Auflagen bezüglich der Gebäudeform und die Gemeinde gibt das Bauland zu rund 40 Prozent tieferen Preisen als üblich ab. Flerden hat sein Ziel, dem Bevölkerungsschwund erfolgreich entgegenzutreten, erreicht und könnte als Vorbild für andere Schweizer Bergdörfer dienen. Quelle: <http://domizil.nzz.ch/2007/08/12/imn/articleFDSE6.print.html> (de)

Bevorstehende Gründung eines Regionalparks in den slowenischen Alpen

Die Initiative des Landschaftsparks Logarska und der slowenischen Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA, den Regionalpark Kamniško-Savinjske Alpe zu gründen, macht Fortschritte. Im Juli fand das erste Treffen der ProjektträgerInnen statt. Die Mitglieder, bestehend aus dem Minister für Umwelt und Raum und den Bürgermeistern von fünf zukünftigen Parkgemeinden, stimmten zu, dass der Park zwar vom Staat gegründet, aber in weiterer Folge nicht staatlich verwaltet werden soll. Vielmehr soll ein Privatunternehmen das Management in die Hand nehmen. Die vorbildliche Arbeitsweise des Parks Logarska, der von der gemeinnützigen Gesellschaft Logarska dolina d.o.o. geleitet wird, dient dabei als Vorbild. Logarska dolina erhielt beim Wettbewerb "Zukunft in den Alpen" von CIPRA International den Preis in der Kategorie "Schutzgebiete" für ihren wichtigen Beitrag zum Naturschutz.

Die Berggruppe Kamniško-Savinjske Alpe zeichnet sich durch hohe Biodiversität und reiches kulturelles Erbe aus. Die Idee, diese Region zu schützen, wurde schon vor über 80 Jahren geboren, konkrete Aktivitäten gibt es aber erst seit Kurzem. Der gegenwärtige Projektentwurf für den Park umfasst eine Fläche von 24.000 Hektar und soll bis 2008 realisiert werden.

Quelle: CIPRA Slowenien



Der Park Logarska wird erfolgreich von einem Privatunternehmen gemanagt.

© www.logarska-dolina.si

Die Alpengletscher schmelzen rasch

Zwei neue Studien aus Frankreich bestätigen das schnelle Abschmelzen der Alpengletscher selbst unter der Annahme einer nur „schwachen“ Erwärmung der Atmosphäre. Die erste Studie befasst sich mit Szenarien unterschiedlicher CO₂-Emissionen und den Auswirkungen der resultierenden Erwärmung auf den Saint Sorlin-Gletscher im Grandes Rousses-Massiv auf 3400 m Höhe. Dieser Gletscher wäre beim Szenario einer Erwärmung von „nur“ 1,8° C bis ins Jahr 2100 bereits 2060 vollständig abgeschmolzen. Insgesamt sind die kleineren Alpengletscher in tieferen und mittleren Lagen sowie die meisten Gletscher der Pyrenäen am stärksten vom Abschmelzen bedroht.

Die zweite Studie weist nach, dass die Temperatur tief im Gletscherinnern des Dôme du Goûter im Mont Blanc-Massiv auf 4250 m Höhe im Laufe der letzten zehn Jahre um 1 bis 1,5° C gestiegen ist. Insbesondere bei Hängegletschern kann eine Erwärmung der Gletscherbasis zu instabilen und sehr gefährlichen Situationen führen. Beide Studien entstanden im Rahmen des alpinen Gletscherbeobachtungsprogramms POG.

Quelle: http://www.actu-environnement.com/ae/news/cnrs_glacier_climat_giec_lgge_3282.php4 (fr)

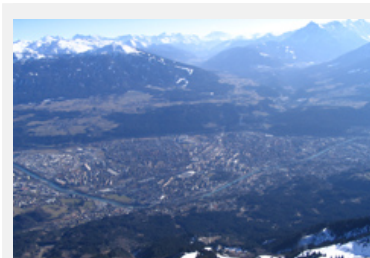
Infos: <http://www-lgge.ujf-grenoble.fr/ServiceObs/SiteWebPOG/index.htm> (fr)

Internationale Konferenz „Managing Alpine Future“

Das alpS – Zentrum für Naturgefahren Management/A, die Österreichische Akademie der Wissenschaften sowie die Universität Innsbruck/A veranstalten vom 15. – 17. Oktober 2007 in Innsbruck/A die Konferenz „Managing Alpine Future“. Thema ist der zukunftsorientierte Umgang mit den Folgen des Klimawandels und des sozioökonomischen Wandels in Gebirgsräumen auf der politischen, institutionellen und persönlichen Ebene.

Anhand der acht Kernbereiche Naturraum/Ökologie, Tourismus, Naturgefahren, Mobilität, Energie, Gesundheit, Kultur & Identität sowie Raumplanung und -entwicklung soll die Ist-Situation und insbesondere die zu erwartende zukünftige Situation durch VertreterInnen der Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Hand beleuchtet werden. Ansätze, Strategien und Lösungen zum Umgang mit diesen dynamischen Vorgängen werden aufgezeigt und grenzüberschreitend diskutiert. Angestrebt ist zudem eine Grundsatzerklärung zur operativen Zusammenarbeit aller teilnehmenden Einrichtungen. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Infos und Anmeldung: <http://www.alpinefuture.com> (de/en)



Der Tagungsort Innsbruck liegt mitten in den Alpen.

© www.pixelio.de

Sanfte Mobilität in den Bergen

Die neueste Sensibilisierungsbroschüre von Mountain Wilderness Frankreich befasst sich mit der sanften Mobilität. Dem Leser und der Leserin werden darin gute Beispiele aufgezeigt, wie die Freizeit in den Bergen anhand nachhaltiger und umweltschonender Fortbewegungsarten wie zu Fuss gehen, Radfahren oder mittels Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel gestaltet werden kann. Das Ziel ist die Aufwertung der sanften Mobilität, das (Wieder-) Finden angepasster, gesunder und ruhiger Fortbewegungsmöglichkeiten in den Bergen. In Frankreich werden 75% der Reisen mit dem Auto zurückgelegt. Die grösste Zunahme verzeichnet dabei der Freizeitverkehr. Landschaftsverbauungen, Luftverschmutzung und Lärmbelastungen sind die Folge davon.

Die Broschüre kann unter <http://france.mountainwilderness.org/index.php?action=afficher&rub=40&id=33> (fr) heruntergeladen werden.

Vermischtes

Die höchsten Toiletten Europas

Seit diesem Sommer befinden sich zwei Toilettenhäuschen auf 4.260 Metern Höhe auf der französischen Seite des Mont Blanc. Rund 30.000 Bergsteiger und Bergsteigerinnen erklimmen jährlich den höchsten Berg der Alpen. Urin, Fäkalien und Erbrochenes haben jeden Sommer Schnee und Eis entlang der am meisten begangenen Routen gelblich-braun verfärbt. Ein Helikopter flog die beiden Trocken-Klos auf den Berg, wobei sich die Kosten für die neuen sanitären Anlagen auf rund 145.000 Euro beliefen. Einmal jährlich sollen die Toiletten geleert und die Fäkalien per Helikopter ins Tal gebracht werden. Abfälle stellen am Mont Blanc seit längerem eine grosse Problematik dar.

Quelle: <http://www.spiegel.de/international/zeitgeist/0,1518,496153,00.html> (en)

Mediterrane Wälder durch Brände und Hitze geschwächt

Gemäss ForscherInnen des Cemagref, einer französischen Landwirtschafts- und Umwelt-Forschungseinrichtung, wird die Produktivität mediterraner Wälder im 21. Jahrhundert dramatisch abnehmen. Als Grund sehen sie die Häufung von Bränden, Trocken- und Hitzeperioden. Diese folgen in immer kürzeren Abständen und lassen den Wäldern nicht mehr genügend Zeit, sich zu regenerieren. Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich sehr ausgeprägt im Süden Frankreichs, wo sich seit Ende der 1990er Jahre Trockenperioden häufen und die Temperaturspitzen zwischen Mai und August um 2-3° C im Vergleich zum langjährigen Mittel gestiegen sind.

Quelle: <http://www.lemonde.fr/web/article/0,1-0@2-3244,36-951427@51-628865,0.html> (fr)

Spatenstich für slowenisches Bergsteigermuseum

Am 24. August wurde in Mojstrana in den Julischen Alpen der Grundstein für ein slowenisches Bergsteigermuseum gelegt. Das Museum soll 2009 eröffnet werden und kommt am Eingang zum Vrata-Tal zu stehen, dessen Abschluss vom Triglav-Massiv gebildet wird. Es ergänzt das in der Region bereits bestehende Museumsangebot, welches ein Museum zum 1. Weltkrieg sowie jenes des Triglav Nationalparks umfasst. Das Bergsteigermuseum soll unter anderem 110 Jahre Vereinsgeschichte dokumentieren. Bergsteigen hat in Slowenien eine grosse Tradition und das Land verfügt nach wie vor über eine aktive Alpinszene.

Quelle: CIPRA Slowenien

Agenda

Festival und Forum: **1. Wassertage Samedan**; 21.-22.09.2007, Samedan/CH; Sprache: de; Veranstalter: Gemeinde Samedan.

Infos: <http://www.wassertage.ch> (de)

Internationale Konferenz des Interreg IIIB-Projekts **Alpine Lakes Network (Alplakes)**; 26.-28.09.2007, Orte um den Gardasee/II; Sprachen: de, fr, it, sl, en; Veranstalter: Region Lombardei und IREALP.

Infos: <http://www.irealp.it> (en)

Tagung: **Welche Lösungen für die Unterkunft von Saisonarbeiter in den touristischen Destinationen?**; 28.09.2007, Martigny/CH; Sprachen: de, fr; Veranstalter: Centre de Recherches Energétiques et Municipales (Martigny), Institut Wirtschaft & Tourismus HES-SO Wallis (Siders), Geografieinstitut der Universität Lausanne.

Infos: http://iet.hevs.ch/upload/seminairelogementssaisonniers_28sept07.pdf (de/fr)

Internationaler Kongress: **Ernährung und Gesundheit in Gebirgslandschaften vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert**; 27.-29.09.2007; Vevey und la Tour-de-Peilz/CH; Sprache: fr; Veranstalter: Association Internationale pour l'Histoire des Alpes.

Infos: http://www.arch.unisi.ch/ris_ist_labi_aisa_08a.pdf (fr)

8. Internationaler Workshop zu **alpinen geologischen Studien**; 03.-05.10.2007; Davos/CH; Sprache: en; Veranstalter: Geologisches Institut, Uni Bonn.

Infos: <http://www.geologie.uni-bonn.de/Alpshop07> (en)

Oh!...

Wenn Ihr Gegenüber am Telefon eher einsilbig ist und je nach Jahreszeit eher rauscht und donnert, leise tropft oder fröhlich gluckst, dann kann es sein, dass Sie mit einem Gletscher verbunden sind. Unter der Nummer + 49 89 3791 4058 ist zur Zeit der Vernagtferner, ein Gletscher im Ötztal/A, erreichbar. In Echtzeit überträgt ein Mikrofon den Klang, den das eisige Schmelzwasser des Gletschers verursacht, wenn es als reissender Bach den Berg herabstürzt. Die Installation, welche den Klimawandel akustisch einfängt, nennt sich „Mobile Elegy – calling a glacier“ und stammt vom deutschen Klangkünstler Kalle Laar.

Infos: <http://www.callingtheglacier.org> (en)